Das gute Vorbild

Autor(en): **Steger, Hans Ulrich**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeichnung: H. U. Steger

Das gute Vorbild

Der Schah von Persien hat an einer Pressekonferenz in Wien betont, dass die Anliegerstaaten des Persischen Golfs mit der Preiserhöhung vom 23. Dezember in Teheran lediglich bezweckt hätten, die Preisrelation zwischen Rohöl und Industrie-Erzeugnissen zu berichtigen und die Welt daran zu erinnern, dass Oel viel zu kostbar sei, um als Hausbrand oder in der Industrie verheizt zu werden. Der Schah appellierte an die westlichen Industriestaaten, auf andere Energieträger wie Kohle, Wasserkraft und Atomenergie auszuweichen, um die Rohölvorräte auf möglicherweise 300 Jahre zu strecken; beim jetzigen Raubbau würden sie nach 30 Jahren erschöpft sein.

Er selber fahre z. B. ein Kleinauto mit Holzvergaser. Seine Paläste und Zweitwohnungen heize er je nach geographischer Lage mit dem heimischen Kamelmist oder aber mit Holz. Zum Glück sei er schon in ganz jungen Jahren von seinem seligen Vater in die Kunst des „Bürdelibindens" eingeweiht worden, was ihm heute sehr zu statten komme.

Solltest Du, lieber Leser in den Ferien bei St. Moritz einem gräulichen „Bürdelimaa" begegnen, so ziehe den Hut und verbeuge dich tief vor diesen so leuchtenden Vorbild uneigennütziger Umweltsliebe.